

der Stadt entfernt den Gottesdienst mit der Stadtgemeinde in der Kirche zu Ebersgrün halten, auch nahm er thätig Theil an den Sorgen für den Bau der neuen Kirche, fertigte für den Zimmermeister die Hebungskrede, und vertrat, beauftragt von der Wohlöbl. Kirchen-Inspection zu Plauen, beim Heben der Kirche, am 4. Septbr. 1824, zugleich mit deren Stelle. Mangel an Hoffnung auf eine baldige Pfarrwohnung brachten ihn auf den Gedanken, Pausa zu verlassen, und sich um ein anderes Stadtpastorat zu bewerben. Da er dies nicht bekam, so hielt er auch um andere Pfarrstellen an. Den 27. April 1825 wurde er zum Pastor in Höfgen ernannt, und als solcher am 17. Juni im Consistorio zu Leipzig examinirt, am folgenden Tage, an einem Sonnabende, in Höfgen angelangt, mußte er den 19. Juni, **Dominica III. p. Trin.**, mit seiner Probepredigt eine Brandpredigt verbinden und halten, weil Sonnabends vorher, den 18. desselben Abends von 10 Uhr an, eine fürchterliche Feuersbrunst fast das ganze eingepfarrte Dorf **Scortitz** eingeäschert hatte. Nach erhaltener Vocation war er Willens, zu resigniren, weil in der neuen Pfarrstelle keine Verbesserung zu hoffen war; es wurde ihm aber widerrathen. Den 21. Juni ließ er sich in Leipzig als Pastor in Höfgen confirmiren. Bald nach seiner Ankunft in Pausa erklärten sich die eingepfarrten Landgemeinden durch einen Abgeordneten, alle Kosten des Examens und der Probe zu tragen, wenn er bei ihnen bleiben, und das Pfarramt in Höfgen aufgeben wollte; welches schätzenswerthe Anerbieten er aber ablehnte. Den 25. Septbr., am 17. Sonntag nach Trinitatis, hielt er in der Kirche zu Ebersgrün seine Abschiedspredigt, und am 2. Octbr. **Dom. XVIII. p. Tr.** seine Anzugspredigt in Höfgen. Daß er bei den Neubauden allhier viel Unruhe und dabei auch manchen Aufwand hatte, läßt sich leicht denken. Auch wurde er während seines Hierseins von manchen Unannehmlichkeiten, ohne seine Veranlassung, heimgesucht. Den 28. August 1827 wurde er von der Hochlöbl. philosophischen Facultät zu Jena zum Doctor der Philosophie creirt, und erhielt den 17. Octbr. dieses Jahres vom Hohen Kirchenrath und Oberconsistorio zu Dresden die Erlaubniß, daß er sich Magister oder Doctor der Philosophie, nach seinem Belieben, nennen könne und dürfe. Pastor **Königer** ist Verfasser vieler Schriften und einiger Musikalien, von welchen erstern aber nur wenige im Druck erschienen sind. Sechzehn Schriften nebst den meisten Musikalien verzehrte der Brand in Pausa; 81, mit Inbegriff der Bände seiner Predigten und Reden und einiger Musikalien, sind bis jetzt (1841) vorhanden, und nur folgende wenige davon gedruckt worden:

- 1.) **Muth und Kraft.** Ein Heldengedicht in 14 Gesängen. 2te vermehrte Aufl. Leipz. 1829. 8. (Jetzt bei Herrn Buchh. Gebhardt in Grimma in Commis.) 12 Gr.
- 2.) **Lateinisches Lesebuch** in kurzen Sätzen über die Declinationen u. s. w. bis mit dem Hülfzeitworte esse. Leipz. bei Enobloch 8. 5 Gr.
- 3.) **Eine Gedächtnispredigt**, in Ansehung Sr. K. Maj. Fr. Augusts des Gerechten. Leipz. 1828, bei Enobloch. (Nur einige Frei-Exemplare sind bei dem Verfasser davon noch vorhanden.)
- 4.) **Eine Abhandlung: über Schrift und Vernunft**, nebst mehreren kleinern Gedichten in der Zeitschrift „Ceres.“

Die alte Pfarrwohnung ist immer vom Feuer verschont geblieben, und hat bloß von Zeit zu Zeit Reparaturen erhalten müssen, war aber zuletzt morsch und unbrauchbar. Daher wurden auf Veranlassung der Wohlöbl. Kirchen-Inspection zu Grimma, und auf Verlangen des jetzigen Pastors, zuerst die Wirthschaftsgebäude im J. 1827, und darauf im J. 1832 die neue Pfarrwohnung, auf Kosten der Kirchfahrt, massiv und gut, mit Ziegeldach, gebauet.

Die hiesige Schulstelle ist fast so alt als das Pastorat allhier, jedoch waren die Inhaber derselben in den katholischen Zeiten mehr Küster, als Schullehrer. Der Schuldienst zu Höfgen wurde Anfangs nach der Reformation von dem Pastor und der Gemeinde gemeinschaftlich besetzt, hernach aber ist dem Pastor das *jus eligendi* allein verblieben; in der Folge eignete sich das Ober-Consistorium

in Dresden das Wahlrecht zu, wie es bei dem Pfarramte der Fall war und so auch geblieben ist. Die Collatur über Pfarre und Schule zu Höfgen hat also das Hohe Ministerium des Cultus und des öffentlichen Unterrichts zu Dresden. Die jährlichen Einkünfte der hiesigen Schulmeisterstelle belaufen sich nicht viel über 200 Thaler. Das hiesige Schulgebäude mit einem Strohdache ist alt, aber noch brauchbar.

Die Schulmeister zu Höfgen seit der Reformation waren: 1.) **Michael Breitengeld**, geboren zu Höfgen, erhielt die Schulstelle 1563, ward 1567 abgesetzt. 2.) **Hans Otto**, kam 1567 vom Kirchendienst in Leipniz nach Höfgen, † 60 Jahr alt 1581. 3.) **Christoph Junghans**, von Grimma, kam 1581 hierher. 4.) **Martin Engelberg**, von Eilenburg, 1581, zog 1586 nach Polen. 5.) **Hans Schwarz**, ein Buchbinder von Grimma, kam nach Höfgen 1586, ging nach Dße und 6.) **Georg Rüdell** von Dße nach Höfgen, zog 1592 als Kirchner nach Falkenhayn. 7.) **Hyeronimus Müller** in Höfgen, 1592, † 1598. 8.) **Hans Friedrich**, gebürtig von Kaditsch, kam hieher 1598, ward removirt und zog nach Schaddel. 9.) **Peter Poße**, war nur 6 Wochen hierselbst und ging als Schulmeister nach Großbardau. 10.) **Hans Fücke**, aus Großmilde, ward allhier Schulmeister 1620, starb 1646. 11.) **Michael Kupfer**, 1647, durfte, weil man erfuhr, daß er unehelich geboren und 2 Personen außer der Ehe geschwängert hatte, den Schuldienst nicht antreten. 12.) **Peter Dorn**, von 1647—1651 allhier, ein Brandweinsäufer, resignirte selbst öffentlich vor der Kirchthüre. 13.) **George Kind**, kam hieher 1651, † in seinem 80. Lebensjahre den 26. Febr. 1694. 14.) **David Fleckisen**, gelangte zur hiesigen Schulstelle den 6. Aug. 1694, ging im Jahre 1712 in gleicher Eigenschaft nach Technis bei Döbeln. 15.) **Israel Kaiser**, 1712 hieher, gebürtig von Naundorf bei Freiberg, † den 28. Febr. 1766, in einem Alter von 81 Jahren 11 Wochen. Seine 2te Ehefrau erkrankte bei ihrer Rückkehr von der Leipziger Messe mit der Pferdnerin **Kolz** von Höfgen, im Muldenströme. 16.) **Christian Gotthold Kühn**, gebürtig von Threna, ward Schulmeister allhier 1766, nachdem er 2 Jahre vorher Substitut bei seinem Vorgänger gewesen war, † den 7. April 1779 in seinem 42. Lebensjahre. 17.) **Christian Gottlieb Keller**, 1779, von Naundorf, das hieher eingepfarrt ist, gebürtig, war 20 Jahre Schullehrer allhier mit großem Beifall und Lob, ging in gleicher Eigenschaft im J. 1799 nach Großbothen. 18.) **Carl Friedrich Tannenberger**, der jetzige Schulmeister allhier, geboren zu Kühren 1778, ältester Sohn weiland Herrn **Joh. Gottfried Christoph Tannenbergers**, gewesenen Hausbesizers, Baders und Chirurgen daselbst. Er war erst Kinderlehrer zu Scortitz und darauf zu Kößern; gelangte zur hiesigen Schullehrerstelle den 20. Juli 1799. Seine jetzige Ehefrau ist die dritte. Er ist ein Vater sehr vieler Kinder, von denen sich aber nur noch 2 Söhne und 3 Töchter am Leben befinden.

Die Höfger Kinder mit den Kindern zu Kaditsch genießen den Schulunterricht allhier gemeinschaftlich. Zu Ende des J. 1840 war ihre Gesamtzahl 22, als: 3 Knaben und 5 Mädchen aus Höfgen, und 6 Söhne und 8 Töchter von Kaditsch.

Außer der Hauptschule zu Höfgen befinden sich eine Neben- oder Katecheten-Schule zu Scortitz mit Naundorf, und eine dergleichen in Förstgen, welche beide nun ständige sein sollen. Ehedem gingen die Kinder der ganzen Parochie nach Höfgen in die Schule; man fand aber in der Folge, des weiten Wegs und der Witterung wegen, besonders im Winter, für gut, genannte beide Nebenschulen zu errichten.

Die Schule zu Scortitz wurde zu Anfange des Jahres 1795 gegründet. Der erste Kinderlehrer daselbst war **Carl Friedrich Tannenberger** aus Kühren. Ihm folgte 2.) **Johann Gottlob Schütz**, aus Großdittmannsdorf bei Radeburg, 1798. 3.) **Joh. Friedr. Lobegott Barth**, aus Eilenburg, 1801.

(Beschluss folgt.)

Hierzu als Beilage:

Das erste große Prämienblatt: **Rötha** und seine Hauptgebäude.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.